



Eine schwierige Aufgabe müssen die Kranführer und die Küppers-Crew bei der Verladung der Wärmetauscher-Hauben lösen. Die 72 Tonnen schweren Teile passen nur knapp durch das Eingangstor der ehemaligen Kohlenwäsche von Sophia-Jacoba.

Foto: Harald Felber

## Stahlbau Küppers fertigt Wärmetauscher für Zementwerk im Süden

# Maßarbeit mit schwerer Last

**Hückelhoven. Heben, senken, drehen, schwenken: Maßarbeit mit schwerer Last müssen Krane der Wassenberger Firma Peschmann in der Kohlenwäsche der ehemaligen Zeche Sophia-Jacoba leisten. Sie nehmen zwei Hauben eines Wärmetauschers an den Haken, die Spezialisten von Stahlbau Küppers im größten Hallenbau der Region passgenau gefertigt haben.**

Auf Tiefladern treten die 72 Tonnen schweren Teile den Weg nach Süd-Deutschland an, um in die Anlagen eines Zementwerks eingebaut zu werden.

Bevor die Reise in der Nacht losgehen kann, haben die beiden Kranführer und die Küppers-Crew ein kniffliges Problem zu lösen. Die 15 Meter langen, drei Meter hohen und

5,5 Meter breiten Apparaturen lassen sich nur mit großer Mühe durchs Einfahrtstor der riesigen Halle bugsieren. Nur wenige Zentimeter Luft bleiben an den Seiten, dennoch klappt das schwierige Manöver. Schließlich ruhen die Hauben wohlbehalten auf den Aufliegern der Zugmaschinen und werden sicher verzurrt. Der Sondertransport macht sich auf die Reise und folgt einer ausgeklügelten Route, für die Sondergenehmigungen eingeholt werden mussten.

### **Baukran aufgestellt**

Für den Bau des Wärmetauschers hatte Diplom-Ingenieur Horst Küppers, Geschäftsführer des Familienunternehmens, dessen Ursprünge auf das Jahr 1640 zurückgehen, eigens die frühere Kohlenwäsche ge-

mietet. Nur in dieser extrem großen Halle konnten seine Mitarbeiter die einzelnen Komponenten des Wärmetauschers bauen, der von Größe und Gewicht her alle bisherigen Vorhaben der Stahlbau-Spezialisten übertraf. So wurde in der Kohlenwäsche sogar ein Baukran aufgestellt, um die schweren Einzelteile verbinden und verschweißen zu können.

„Es war eine Herausforderung“, meint der Projektleiter, Diplom-Ingenieur Frank Staudenherz. „Doch mit unseren Erfahrungen aus früheren Projekten haben wir sie gemeistert.“

Die bestellte Anlage musste gasdicht verarbeitet werden, weil sich Frischluft und Rauchgas in ihrem Innern nicht vermischen dürfen. Allein die Anfertigung der beiden Hauben, die Stahlbauermeister Clemens

Wilms mit 20 Kollegen ausführte, dauerte knapp vier Wochen. Parallel zum abschließenden Transport lief in dem Zementwerk schon die Montage der fünf untergebauten Gehäuse, die aus 22 Modulen á zwei Tonnen bestehen.

Mit dem Bau des Wärmetauschers hat Stahlbau Küpper wiederum seine Qualifikation als Spezialist für Sonderanfertigungen bewiesen. Die Fertigungspalette des Handwerksunternehmens mit Standorten in Heinsberg und Hückelhoven umfasst Stahl-, Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau. Zwei Tochterfirmen bieten daneben Ingenieurdienstleistungen und Montageservice an. Im Mittelpunkt steht dabei immer die strikte Orientierung am Kundenwunsch.